

Gesundheitsförderung: Wissenschaftlicher Wirkungsnachweis und politische Akzeptanz

Gesundheitsförderung wirkt!

Gesundheitsförderung Schweiz
18. Nationale Gesundheitsförderungs-Konferenz

Neuchâtel, 19.01.2017

Gesundheitsförderung

- Gesundheitsförderung ist ein normatives Projekt
- im Zentrum: Verbesserung der Gesundheitschancen für die gesamte Bevölkerung
- Implikation: Angleichung von Lebenschancen, nämlich
 - Belastungen senken (Lebens-, Arbeitsbedingungen)
 - Handlungsressourcen steigern
- insofern: Gesundheitsförderung auch als ein im Kern soziales und egalitäres Projekt

Gesundheitsförderung und Politik (1/3)

- Zuwachs an Aufmerksamkeit in Politik und Wirtschaft
- gewachsene Bereitschaft zur Förderung von Gesundheitsförderungsprojekten
- Hintergrund:
Prozesse in Gesundheitsförderung und Politik
- Gesundheitsförderung: Professionalisierung und Verwissenschaftlichung
 - Struktur- und Prozessqualität
 - Konzept- und Planungsqualität
 - verbesserte Evaluation, Evidenzbasierung, Ergebnisqualität

Gesundheitsförderung und Politik (2/3)

- Politik: Problemdruck
 - demographischer Wandel
 - Zunahme chronisch-degenerativer Erkrankungen
 - begrenzte Interventionsmöglichkeiten der Medizin
- starke (nicht alleinige) ökonomische Motivation
 - Vermeidung bzw. Begrenzung von Behandlungskosten
 - damit: Entlastung von öffentlichen Haushalten, Arbeitgebern (und auch Krankenversicherten)
 - Gesundheit als Produktivitätsressource (alternde Belegschaften, Fachkräftemangel)
 - Gesundheitsförderung als Teil einer Sozialinvestitionsstrategie (Kostensenkung, Wettbewerbsfähigkeit)

Gesundheitsförderung und Wissenschaft: Ergebnisqualität und Evaluation (1/2)

- Makrotrend: Professionalisierung –
Verwissenschaftlichung – Evidenzbasierung
 - kaum möglich: Wirksamkeitsmessung als Gesundheits-
Outcome (klinische Parameter). z.B.:
 - vermiedene Krankheitsereignisse
 - Risikofaktoren
 - Konzentration auf Erfolgsparameter jenseits direkter
Gesundheitsindikatoren:
 - Zufriedenheit, Engagement, Partizipation, Ressourcen,
Verhaltensweisen, Nachhaltigkeit von Verhaltens- und
Strukturveränderungen etc.
 - plausibler Zusammenhang zum Gesundheitszustand)
-

Gesundheitsförderung und Wissenschaft: Ergebnisqualität und Evaluation (2/2)

- allerdings auch hier: Effekte sind häufig erst mittelfristig oder langfristig zu erwarten
- Komplexität der Entstehungsbedingungen von Krankheit und Gesundheit
- Rückführung von Veränderungen auf eine Intervention methodisch kaum möglich (jedenfalls sehr schwierig)
- Herausforderung für die Legitimation von Gesundheitsförderung

Wissenschaft und Politik (1/2)

- bedeutende Rolle von Wissenschaft
 - für andere Teilsysteme und die Gesellschaft insgesamt
 - auch für politisches Handeln
- unverzichtbares Instrument für eine effektive politische Steuerung
 - Informationen über Ursachen von Problemen bereitstellen
 - geeignete Instrumente zur Problemlösung anwenden
- Erwartung an die Politik: evidence-based public policy
 - auch: Gesundheitsförderung
- Evidenzbasierte Politik: legitime Erwartung, aber in weiten Teilen unrealistisch

Wissenschaft und Politik (2/2)

- Politik und Wissenschaft als unterschiedliche Funktionssysteme in modernen Gesellschaften
 - eigene Problemwahrnehmungen und Handlungslogiken
 - Wissenschaft: Unterscheidung von wahr und falsch
 - Politik: Orientierung an Macht (und Interessen), Aushandlungsprozesse
 - Politik orientiert sich nicht unbedingt an einer Problemlösung (auch wenn sie wissenschaftlich gut untermauert ist)
 - Selektion/Priorisierung von Problemen
 - hinzu kommt: nicht selten widersprüchliche Befunde aus der Wissenschaft
-

Gesundheitsförderung und Politik (3/3)

- „Gesundheit“ als ein nicht sonderlich starkes Motiv
- Gesundheit (und Gesundheitsförderung) gewinnen dann an Bedeutung, wenn sie mit anderen Zielen kombinierbar sind (siehe Folie 4)
- Konkurrenz der Zielgröße „Gesundheit“ mit anderen Zielen (und den dazu gehörigen Ressourcen)
- häufig: Inkompatibilität von Zielen
- Divergenz der Zeithorizonte:
 - Gesundheitsförderung: mittel- und langfristige Perspektiven
 - Politik: Wahlperiode, Unternehmen: Geschäftsjahr

Erwartungen an Gesundheitsförderung und Wissenschaft

- das normative Kernanliegen der Gesundheitsförderung in den Mittelpunkt rücken – den Wert der Gesundheit hoch halten
- sich nicht (zu schnell und zu laut) auf die erwünschten Nebeneffekte von Gesundheitsförderung beziehen
- sich nicht von den Schwierigkeiten komplexer Interventionen entmutigen lassen
- weiter an der Verbesserung von Wirksamkeitsnachweisen und Konzepten arbeiten
- die Kommunikation über Gesundheitsförderung intensivieren – dabei die Komplexität reduzieren

Erwartungen an Politik

- das Leitkonzept „Health in all Policies“ verinnerlichen und praktizieren
- sich auf die Schwierigkeiten komplexer Vorhaben zur Gesundheitsförderung einlassen
- Forschung zur Evaluation komplexer Interventionen stärken
- Bereitschaft, auch in erst mittel- oder langfristig wirkende Vorhaben zu investieren
- Projekte bereits schon dann fördern, wenn sie vielversprechend sind („promising projects“)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
